



Konzept des Jugendzentrums

Don Bosco Zentrum Regensburg

Inhalt

Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	3
Sozialraum & Lebensweltanalyse	3
Funktionsanalyse des Jugendzentrums als Aneignungsraum für junge Menschen	5
Zielaltersgruppenanalyse	7
Zielgruppendefinition	7
Angebotsspektrum des Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum	7
Gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen	12
Mitwirkungs- & Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen	13
Medienpädagogik	14
Kooperationen	14
Räumliche Ressourcen	15
Personelle Ressourcen	17
Finanzielle Ressourcen	18
Ausstattung des Trägers	18
Evaluation des Angebots und Konzepts	20
Anhang	22
Literatur	23

Grundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) des Jugendzentrums im Don Bosco Zentrum Regensburg (Hans-Sachs-Str. 4, 93049 Regensburg) ist ein Angebot der Jugendhilfe gemäß dem SGB VIII.

In §11 SGB VIII „Jugendarbeit“ sind gesetzliche Leistungen verankert, die die Legitimation der OKJA begründen:

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Gem. §79 SGB VIII „Gesamtverantwortung, Grundausrüstung“ ist die Kommune (hier die Stadt Regensburg) dafür zuständig, dass die zur Erfüllung der Aufgaben nach SGB VIII erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Das Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum befindet sich in freier Trägerschaft. Der Träger der Einrichtung ist die deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (weitere Angaben hierzu sind zu finden unter „Ausstattung des Trägers“).

Die UN-Kinderrechtskonventionen mit ihren Normen und Werten stellt eine Arbeitsgrundlage der OKJA dar. Die Angebote im Jugendzentrum sind darauf ausgerichtet, Möglichkeiten zu bieten, um Rechte von Kindern und Jugendlichen (z.B. auf Ruhe, Freizeit, Spiel, Erholung, Bildung, Partizipation, Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben, Diskriminierungsverbot, Schutz vor Gewalt) umzusetzen.

Sozialraum & Lebensweltanalyse

Die OKJA im Don Bosco Zentrum Regensburg, richtet sich mit den Angeboten des Jugendzentrums an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (nachfolgend mit „junge Menschen“ genannt) aus dem Regensburger Westen.

Das Westenviertel ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und umfasst dabei auch das neu entstandene Dörnbergviertel. Im Äußeren Westen ist langfristig eine weitere Einrichtung der OKJA geplant, da das Don Bosco Jugendzentrum für Besucher*innen aus dem äußeren Westen relativ weit entfernt ist. Um für die Zielgruppe erreichbar zu sein, ergänzt aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil das Wochenprogramm, Projekte und Veranstaltungen, die im Jugendzentrum stattfinden.

Mit aktuell 28.826 Bewohner*innen (Stadt Regensburg 2020) ist der Regensburger Westen das Stadtviertel mit den meisten Bewohner*innen in Regensburg. Dabei wird im Sozial- und Demografiemonitoring der Stadt deutlich, dass insbesondere Gebiete im äußeren Westen eine hohe Bevölkerungsdichte aufweisen (vgl. Stadt Regensburg 2022, S.11).

Der Jugendhilfeplan von 2019 gibt Auskunft über die Anzahl der jungen Menschen, wobei die Einwohnerzahlen sich an dieser Stelle auf 2017 beziehen. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 17 Jahren betrug zu diesem Zeitpunkt 2.314 Personen. Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren betragen 2689 Personen und die Personengruppe der 25 bis 29-jährigen betrug 2.553 Personen, wobei hier nur der Anteil bis zum 27. Lebensjahr zur direkten Zielgruppe gehört (Stadt Regensburg 2019). Durch die neu entstandenen Gebiete wie dem Dörnbergviertel ist zu erwarten, dass auch die Anzahl der jungen Menschen zum jetzigen Zeitpunkt gestiegen ist und weiter steigen wird.

Die Wohngebiete im Regensburger Westen gelten als eher hochpreisig und sind von Einfamilienhäusern und Reihenhäusern gekennzeichnet. Das Viertel gilt zwar oberflächlich betrachtet als sozial unbelastet, mit der Größe des Viertels wird jedoch deutlich, dass die Anzahl an Personen mit sozialen Benachteiligungen ebenfalls beträchtlich ist. Betrachtet man das Stadtviertel genauer, finden sich hier ebenfalls Mehrfamilien- & Hochhäuser, wie beispielsweise im Weinweg. Zudem gibt es ebenso sozialen Wohnungsbau und Unterkünfte für geflüchtete Personen. Die Anzahl an Personen ausländischer Herkunft liegt dabei aktuell bei 12,7% im Regensburger Westen (Vergleich zum gesamten Stadtgebiet 15,5% (vgl. Stadt Regensburg 2022, S.26). Der Anteil an Haushalten mit Alleinerziehenden liegt im Westenviertel bei 18,5 % und liegt damit unter dem Mittelwert von 20 % für das gesamte Stadtgebiet. Einzelne Unterbezirke im Regensburger Westen zeigen aber auch höhere Anteile über 22% auf (vgl. Stadt Regensburg 2022, S.44). Betrachtet man den Anteil der arbeitslosen Menschen in Bezug auf Personen im erwerbsfähigen Alter beträgt dieser im Westenviertel 2,95 % (Stadt Regensburg 2022, S.52). Dieser liegt dabei deutlich unter dem Mittelwert von 3,7 % für das gesamte Stadtgebiet. Bei der genaueren Betrachtung der Unterbezirke im Regensburger Westen liegen einzelne Gebiete jedoch in einem ähnlichen Bereich zwischen 3 und 4 %.

Die Betrachtung verschiedener sozialräumlicher Komponenten macht deutlich, dass der Regensburger Westen verschiedene Thematiken mit sich bringt, welche auch für die Arbeit mit jungen Menschen eine Rolle spielen.

Im Rahmen von mobilen Angeboten im Stadtteil und aufsuchender Arbeit stellten sich verschiedene Stellen im Stadtteil als attraktive Orte und beliebte Flächen im Stadtteil für junge Menschen heraus:

- Donaupark mit der dort ansässigen Skateanlage mit Volleyballplatz & Bolzplatz & Spielplatz
- Donauufer mit Badebuchten
- Grillstelle am Donauufer
- Bolzplatz an der Schillerwiese
- Stadtpark
- Herzogspark
- Skatepark „Deckel“ aktuell weniger genutzt (Bauzaun) & dort ansässiger Gemeinschaftsgarten von Transition Town e.V.
- Verschiedene Spielplätze
- Noch in Planung: Jugendspielplatz im Dörnbergviertel

Neben frei zugänglichen Außenanlagen & Grünflächen gibt es zahlreiche aktive Vereine & Organisationen im Stadtteil, welche Angebote für junge Menschen anbieten. Im Anhang ist eine Übersicht über Schulen, Sportvereine & sonstigen Organisationen beigefügt (siehe Anhang).

Durch die Nähe zur Innenstadt verlagern sich einige der Treffpunkte der jungen Menschen auch oftmals dorthin. So wird in Gesprächen deutlich, dass Treffpunkte wie der Hauptbahnhof, Einkaufszentren oder die Fußgängerzone für junge Bewohner*innen des Stadtviertels einen großen Anreiz ausüben.

Die Lebenswelt der Jugendzentrumsbesucher*innen zeichnet sich durch eine starke Pluralität aus. Die Zielgruppe der jüngeren Besucher*innen bringen dabei Themen aus dem Schulalltag, der Peer Group, der Beziehung und die eigene Identität mit. Von der älteren Zielgruppe, den jungen Erwachsenen, werden je nach aktueller Lebenssituation oftmals Themen rund um Schule und Beruf/Ausbildung/Studium, Wohnungssuche, die erste eigene Wohnung oder aber auch die Rolle in der eigenen Peer Group angesprochen.

Aufgrund der Internetnutzung spielen sich auch viele Themen von jungen Menschen in virtuellen Räumen ab. Dementsprechend sind Angebote des Jugendzentrums auch auf Social Media und Messengerdiensten präsent und bietet dadurch lebensweltnah für die Besucher*innen eine Erreichbarkeit an.

Ziel der OKJA im Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum ist es, bedarfsorientierte und passgenaue Angebote zu schaffen und damit möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Die Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen und Werten der Zielgruppe ist dabei eine laufende Aufgabe, die Hand in Hand mit der Beziehungsarbeit mit den Besucher*innen im Jugendzentrum und mit den jungen Menschen, die sich im Stadtteil aufhalten, einhergeht.

Funktionsanalyse des Jugendzentrums als Aneignungsraum für junge Menschen

Das Nutzbarmachen von Räumlichkeiten und die Erweiterung des Handlungsraums von jungen Menschen ist für die OKJA eine wichtige Prämisse, die sich inhaltlich durch das gesamte pädagogische und organisatorische Konzept des Jugendzentrums im Don Bosco Zentrum hindurch zieht.

Im Rahmen der OKJA und Angeboten der aufsuchenden Jugendarbeit werden Kontakte zu jungen Menschen im Stadtteil hergestellt, um mehr über deren Wünsche und Ideen zu erfahren, aber auch um Bedarfe im Stadtteil zu interpretieren und daran orientierte Angebote zu entwickeln. Junge Menschen werden dabei als Expert*innen für ihre Belange wahrgenommen und aktiv bei der Entwicklung mit einbezogen. Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums stehen den jungen Menschen aus dem Stadtteil zur Verfügung und sollen dazu dienen, Aneignungsverhalten zu fördern.

Durch Besucher*innen des Jugendzentrums sollen die Räume mit organisiert und mitgestaltet werden. Nach der letzten Umfrage, was sich die jungen Menschen aus dem Stadtteil in einem der Räume im Jugendzentrum wünschen, wurde beispielsweise gemeinsam ein „Chillraum“ eingerichtet, der dem Wunsch nach einem möglichen Rückzugsort erfüllt.

In den Räumen des Jugendzentrums sind Materialien und Werkzeuge vorhanden, die Besucher*innen für sich nutzbar machen können. So bieten beispielsweise die Fahrrad- und die Kreativwerkstatt die Möglichkeit, sich hier eigenständig auszuprobieren, oder sich mit Unterstützung motorische Fähigkeiten anzueignen. Reparaturen können selbst erledigt, Gegenstände selbst designt und hergestellt werden.

Der Bandraum, die Mehrzweckhalle und das Jugendbüro können von den jungen Menschen zu bestimmten Zeiten selbst mit verwaltet und eigenständig genutzt werden. Für Cliques, Sportler*innen und Bands, die regelmäßig in den Jugendtreff kommen, gibt es die Möglichkeit, Schlüssel mit entsprechenden Zugangsberechtigungen für diese Räumlichkeiten zu erhalten, um eigenständigen Zugang zu ermöglichen und Zeiten selbst planen zu können.

Sowohl eine Projektfläche hinter dem Haus, als auch der Innenhof wurden eigens als Aneignungs- und Ermöglichungsräume definiert und geschaffen. Auf dem Außengelände gibt es für junge Menschen die Möglichkeit, sich diese Fläche selbst nutzbar zu machen. Zuletzt entstanden hier nach einer Umfrage eine weitere Lagerfeuerstelle und ein Holzpavillon, der als Unterstand dient und gemütliches Beisammensitzen ermöglicht. Die Bedingung für dort entstehende Projekte und Gestaltungen ist, dass Installationen auch wieder rückgebaut werden können, wenn es zu einem späteren Zeitpunkt von anderen Jugendzentrumsbesucher*innen andere Bedarfe gibt.

Angefangen vom ersten gegenseitigen Wahrnehmen, hin zu neuen Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Aktionen werden im Jugendzentrum neue Erfahrungen miteinander möglich. Die Räume stellen einen Übergang zwischen öffentlichen Räumen und spezifischen Räumlichkeiten des Jugendzentrums dar. Die Verbindung des Offenen Treffs und der Mehrzweckhalle bieten unterschiedlichste Möglichkeiten zur Begegnung und für daraus entstehende präventive Angebote.

Mit dem Ziel, dass junge Menschen, die aus unterschiedlichen Lebenswelten kommen auf einander treffen können und dadurch neue Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens geschaffen werden, wird versucht, die Räume möglichst dynamisch zu gestalten. Die aktuellen baulichen Gegebenheiten begrenzen die Möglichkeiten aktuell jedoch noch ziemlich stark. Die für die Zukunft geplanten Umbaumaßnahmen haben das Ziel, dass Räume funktional einsetzbar sind und dass junge Menschen sich diese noch besser zu Nutze machen können.

Durch Angebote der OKJA im Jugendzentrum werden informelle Bildungsprozesse und Möglichkeiten geschaffen, um überhaupt erst einen Zugang zu diesen Bildungsangeboten zu bekommen. Im Rahmen von außerschulischen Bildungsangeboten wird die Chance genutzt, über Themen der jungen Menschen zu sprechen, zu diskutieren, Wissen zu vermitteln und sozial informelles Lernen zu ermöglichen.

Die Besucher*innen können im Jugendzentrum auf für sie neue Themen stoßen, denen sie ansonsten in ihrer Lebenswelt vielleicht nicht begegnet wären. Ein Ziel davon ist, dass hierüber auch Aktivierung stattfinden kann. Beispiele hierfür sind jugendpolitische Austauschrunden, die sowohl im Offenen Treff, als auch im Mehrzweckraum mit offenen Workshops stattfinden, oder Kleidertauschpartys, die unterschiedliche Besucher*innengruppen zusammenkommen lässt und Zugang zum Thema Nachhaltigkeit ermöglichen kann.

Des Weiteren bietet die OKJA im Don Bosco Jugendzentrum einen Zugang zu pastoralen Angeboten und bietet hierzu entsprechende Erfahrungsräume an. Gemeinsame Feierlichkeiten, die die gesamte Hausgemeinschaft inkl. der verschiedenen Besucher*innengruppen in den Räumen des Jugendzentrums gestalten, schaffen Möglichkeiten zum Miteinander und lassen Gemeinschaft erlebbar werden.

Sämtliche Angebote der OKJA im Jugendzentrum des Don Bosco Zentrums sind darauf ausgerichtet, junge Menschen zu aktivieren und die Aneignungstätigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu unterstützen. Dabei werden nicht ausschließlich einrichtungsbezogene Möglichkeiten gestaltet, sondern auch öffentliche Räume im Stadtteil in den Blick genommen. Ziel ist dabei, öffentliche Räume für junge Menschen nutzbar zu machen und auch Zugänge zu anderen Unterstützungsangeboten im Stadtteil zu ermöglichen. Mobile Angebote und Präsenz im Stadtteil

werden hierfür eingesetzt. Unter dem Gliederungspunkt „Angebotsspektrum der Einrichtung“ wird auf weitere Möglichkeiten im Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum eingegangen.

Zielaltersgruppenanalyse

Der Jugendquotient beschreibt die Einwohner unter 20 Jahren pro 100 Einwohner von 20 bis unter 65 Jahren. Im Stadtteil Regensburg West (innerer und äußerer Westen) liegt der Jugendquotient bei 23,9 und ist somit sehr ähnlich dem Mittelwert der Stadt Regensburg, der für alle Stadtteile bei 24,1 liegt. (vgl. Sozial- und Demografiemonitoring 2022, S. 16 f.)

Die meisten Besucher*innen im Jugendzentrum aktuell sind zwischen 16 und 24 Jahren.

Zielgruppendefinition

Die OKJA des Jugendzentrums im Don Bosco Zentrum steht allen jungen Menschen offen, unabhängig von Herkunft, Staatsangehörigkeit, Religion, Weltanschauung, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung und unabhängig von körperlichen, geistigen, seelischen oder sozialen Beeinträchtigungen.

Die Zielgruppe der OKJA bezieht sich dabei auf alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene und ist in §7 Abs. 1 SGB VIII näher erfasst.

„(1) Im Sinne dieses Buches ist

1.

Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist, soweit nicht die Absätze 2 bis 4 etwas anderes bestimmen,

2.

Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,

3.

junger Volljähriger, wer 18, aber noch nicht 27 Jahre alt ist,

4.

junger Mensch, wer noch nicht 27 Jahre alt ist,“

Somit können junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr den Jugendtreff im Don Bosco Zentrum mit seinen Angeboten besuchen. Angebote der Jugendarbeit können des Weiteren auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang mit einbeziehen. (Bundesamt für Justiz, 2021)

Zudem wird im Jugendtreff auch die Zielgruppe schwer erreichbarer jungen Menschen in den Blick genommen. Die OKJA bietet die Chance durch ihre Niedrigschwelligkeit und Offenheit jungen Menschen in prekären Situationen als erste Anlaufstelle zu dienen (vgl. Kirchner 2021, 114).

Angebotsspektrum des Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum

Offener Treff

Der Offene Treff ist eine wichtige Säule der OKJA im Jugendzentrum. Durch das Da-Sein und Erreichbar-Sein und eine direkte Präsenz der pädagogischen Fachkräfte, kann der Offene Treff eine erste Anlaufstelle für junge Menschen sein, um in Kontakt zu kommen.

Die pädagogischen Mitarbeitenden zeigen Interesse an den Lebenssituationen der jungen Menschen und sind sensibel für deren Themen, Bedürfnisse und Nöte. Bereits bei ersten Kontaktaufnahmen geht es nicht selten darum, sofort Unterstützung zu ermöglichen. Als erste Anlaufstelle können die pädagogischen Mitarbeitenden durch die Kooperation mit dem Jugendamt, dem Jobcenter, der

Kompetenzagentur und anderen Beratungsstellen in Regensburg den Zugang zu Hilfesystemen für junge Menschen herstellen. Aber auch als Möglichkeit, um im Jugendzentrum zur Ruhe zu kommen, in sicheren Räumlichkeiten zu chillen und neue Kräfte zu generieren, wird der Offene Treff von jungen Menschen genutzt.

Der Offene Treff ermöglicht Kontakt zu anderen jungen Menschen und Jugendgruppen, die die Räumlichkeiten im Jugendzentrum nutzen und kann als ein Dreh- und Angelpunkt für weiterführende Angebote gesehen werden. Junge Menschen, die den Offenen Treff für sich nutzen möchten, können hier beispielsweise Kickern, Dart und Airhockey spielen, Musik hören, Materialien, die zum Kreativwerden einladen nutzen, oder an der Theke ins Gespräch mit Anderen kommen und hier auch Getränke und kleine Snacks erwerben. Die pädagogischen Mitarbeitenden gestalten dabei eine Atmosphäre, bei der neue Besucher*innen ankommen können, bei der sich alle willkommen fühlen dürfen, versuchen Kontakte zwischen verschiedenen Besucher*innen und Gruppen herzustellen und Einblicke in verschiedene Angebote und Lebenswelten zu ermöglichen. Besonders wichtig ist hierbei, dass die Räume offen gestaltet sind, damit die Besucher*innen sich gegenseitig mitbekommen können und damit ein ungezwungener Kontakt stattfinden kann. Im Offenen Treff begegnen sich dann nicht selten ehemalige Bewohner*innen aus Jugendhilfegruppen der Einrichtung, Auszubildende aus dem Jugendwohnen, jungen Menschen, die zum Sport machen die Mehrzweckhalle oder den Sportplatz nutzen, Musiker*innen, interessierte Jugendliche aus dem Stadtteil, Studierende die zum Jonglieren kommen und junge Menschen, deren einzige Freizeitmöglichkeit der Jugendtreff darstellt.

An der Theke gibt es während dem Offenen Treff für junge Menschen die Möglichkeit, als Helfer*innen Thekendienste zu übernehmen, dieses Angebot selbst mit zu gestalten und für diesen Bereich Verantwortung zu übernehmen.

Orientiert an den Tagesstrukturen von jungen Menschen hat der Offene Treff aktuell Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 – 22 Uhr geöffnet. Eine vorherige Anmeldung, um in den Offenen Treff zu kommen, ist nicht notwendig.

Offene Angebote

Die im Rahmen des Offenen Treffs stattfindenden pädagogischen Aktivierungsangebote dienen der Entwicklung der Teilnehmerpersönlichkeit, der Erlangung von Sozialkompetenzen, dem Erkennen und der Verbesserung der eigenen körperlichen Fähigkeiten sowie dem Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten in der Region, eingebunden in einem sinnstiftenden und gefähderungsfreien Kontext. Die Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der jungen Menschen und werden von den pädagogischen Mitarbeitenden in der OKJA, oder bei Bedarf (wenn z.B. keine zeitlichen oder fachlichen Ressourcen im Team dafür vorhanden sind) auch durch externe Honorarkräfte angeboten.

Freiwillige und kostenlose Angebote wie z.B. das Musikprojekt, das Kochprojekt, der monatliche Samstagsbrunch, die Fahrradwerkstatt und die Kreativwerkstatt laden zum selbst Gestalten und Mitmachen ein. Die Angebote finden alle in den Räumlichkeiten des Offenen Treffs mit Verbindung zum Mehrzweckraum statt.

Neben Unterstützung, um eigene interne und externe Motivation zu finden, bieten die Angebote und Aktivierungsmaßnahmen im Rahmen der Beziehungsarbeit eine wertvolle Möglichkeit für die substantielle Intensivierung eines professionellen, vertrauensvollen und offenen Umgangs miteinander an, welcher die Zugänglichkeit der Besucher*innen für die pädagogischen Unterstützungsleistungen und damit deren Wirksamkeit sehr positiv beeinflussen kann.

Die wöchentlichen Angebote werden sowohl von einzelnen Stammbesucher*innen des Offenen Treffs wahrgenommen, als auch von jungen Menschen, die gezielt zu den von ihnen ausgesuchten Angeboten in den Offenen Treff kommen.

Sport- und Spielangebote

Aufgrund des großen Bedarfs an Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten außerhalb eines Vereins werden die Mehrzweckhalle, Sportplatz, Basketballplatz und die Projektfläche auf dem Außengelände von den Besucher*innen häufig für Sport und Bewegung genutzt.

Auf dem Sportplatz treffen sich regelmäßig selbst organisierte Fußballgruppen, die offen ohne Mitgliedschaft organisiert sind und die junge Sportler*innen zum Mitmachen einladen. Eine Clique nutzt regelmäßig die Möglichkeit, gemeinsam Volleyball zu spielen und mehrere junge Basketballer*innen treffen sich regelmäßig, um in Kleingruppen oder auch gemeinsam zu trainieren und zu spielen. Auch einen durch das Jugendzentrumteam organisierten wöchentlichen Lauftreff gibt es, der zum Training durch den Stadtteil läuft und für eine gemeinsame Teilnahme am jährlichen Leukämielauf in Regensburg trainiert und darüber den jungen Menschen die Möglichkeit gibt, an einem solchen Event selbst mit dabei zu sein. Eine Gruppe an Jonglierer*innen trifft sich regelmäßig, mit dem Angebot, neugierigen Besucher*innen des Jugendtreffs erste Bewegungsabläufe zu erklären und mit Freude daran, junge Menschen auch spontan mit in die Treffen zu integrieren. In der Mehrzweckhalle gibt es Angebote wie Yoga und Workouts, die u.a. auch anleiten, die Übungen auch eigenständig zu Hause machen zu können. Während dem Lockdown in der Pandemie gab es diese Anleitungen auch per Livestream in die Zimmer der jungen Menschen. Neben festen Zeiten für diese sportlichen Aktivitäten wird die Mehrzweckhalle auch ständig während der offenen Treff Zeiten mit eingebunden, um hierüber u.a. auch Spaß an Bewegung zu vermitteln (z.B. mit Spikeball, Tischtennis, Balanceboard, Federball). Genauso haben junge Menschen aber auch die Möglichkeit, den Mehrzweckraum zusammen mit Freund*innen zu nutzen und dort spontan gemeinsam, oder auch mal alleine, zu spielen oder zu trainieren. Neben Bewegungsangeboten gibt es im Offenen Treff und im Mehrzweckraum auch Spielangebote, die sowohl spontan genutzt werden können, als auch geplant eingesetzt werden (z.B. Brettspiele, Dartturnier, Rollen- und Strategiespiele, Cornehole).

Ferienangebote und Ausflüge

Um Möglichkeiten zur eigenen Freizeitgestaltung außerhalb des Jugendzentrums aufzuzeigen und diese zu erkunden, werden Ausflüge zu Zielen in der Region angeboten. Tagesunternehmungen und attraktive Aktionen werden gemeinsam mit den Besucher*innen geplant und so organisiert, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt auch selbständig möglich sein könne (z.B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad). Mobile Freizeitangebote im Stadtteil (z.B. mit Slackline und Spielangeboten) laden die Besucher*innen des Jugendzentrums dazu ein, an öffentliche Plätze im Stadtteil (z.B. in den Donaupark oder zum Skateplatz) zu kommen, um dort ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Ferienfreizeiten

Bedarfsgerechten Freizeitangeboten bieten neben Erholung, Spaß und Geselligkeit den jungen Menschen Lernorte mit hohen Erfahrungsgewinnen und Möglichkeiten zur Partizipation an, begleitet von einer schönen, unvergesslichen und einmaligen Zeit. Es finden sowohl Tagesfahrten, als auch mehrtägige Ferienfreizeitfahrten statt. Die pädagogischen Mitarbeitenden setzen gruppenspezifische und erlebnispädagogische Aspekte in der Planung und Umsetzung ein und bieten den jungen Menschen dadurch hochwertige Freizeit- und Bildungsreisen, die sich an den Lebensumstände der jungen Menschen orientieren und gleichzeitig soziale Kompetenzen vermitteln.

Jugendbegegnungen

Im Verbund mit Kolleg*innen aus anderen Don Bosco Einrichtungen werden Jugendbegegnungen organisiert. Die jungen Menschen werden bei der Entwicklung des Programms und bei der Vorbereitung und Planung der Beherbergung der Besucher*innengruppen aktiv mit eingebunden und übernehmen beispielsweise eine Stadtführung. Größere Veranstaltungen, wie beispielsweise das einrichtungsübergreifende Provinzsportfeste finden an unterschiedlichen Standorten statt, bei „Lass mal treffen“, vernetzen sich Jugendvertreter*innen, Volontär*innen und aktive junge Menschen aus den Einrichtungen der Provinz bei einem jährlichen Treffen und tauschen sich aus über mögliche Beteiligungsformen in den Einrichtungen und diskutieren über aktuelle Themen (z.B. Klimawandel, Datenschutz, Glaube und Kirche, Krieg und Frieden). „Come to Bosco“ ladet junge Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland jährlich zu Jugendbegegnungen nach Turin (Geburtsort des Hl. Don Boscos in Italien) ein.

Kinderferienprogramm und die Möglichkeit selbst ein Teil des Teams zu sein

Jährlich gibt es ein Kinderferienprogramm „Fun Time“ der Stadt Regensburg. Auch das Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum ist ein Teil davon. Das Ferienprogramm findet im Jugendzentrum und auf dem Sportplatz und/oder im Mehrzweckraum stattfindet. Für die Betreuung der Kinder werden vorab junge Menschen, die ansonsten als Besucher*innen in das Jugendzentrum kommen motiviert, selbst als Teamer*innen mit dabei zu sein. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden von den pädagogischen Fachkräften aus dem Team zu relevanten Themen (z.B. Aufsichtspflicht, Verhaltenskodex, Infektionsschutz) vorbereitet und bereits bei der vorbereitenden Planung und Organisation mit eingebunden.

Ehrenamtliches Engagement und ehemalige Volontär*innen

Auch junge Menschen, die sich ehrenamtliche engagieren möchten, gehören zur Zielgruppe der OKJA im Jugendzentrum. Sowohl Schüler*innen (in Zusammenarbeit mit Youngagement, oder über das Compassionprojekt mit dem benachbarten Gymnasium), als auch ehemalige Don Bosco Volunteers haben im Jugendtreff die Möglichkeit, sich zu engagieren und Lernerfahrungen zu sammeln. Die Kinderfreizeit „Global Holiday“, die jährlich eine Woche lange während der Sommerferien im Jugendzentrum stattfindet, wird beispielsweise komplett selbständig von Volunteers geplant und durchgeführt. Die pädagogischen Mitarbeitenden des Jugendzentrums ermöglichen die Integration des Angebotes in der Einrichtung (besprechen das Schutzkonzept, das auch für Ehrenamtliche Gültigkeit hat, treffen Absprachen mit anderen Bereichen der Einrichtung z.B. mit der Küche), stellen hierfür Räume zur Verfügung und bleiben als Ansprechpartner*innen erreichbar.

Außerschulische Bildung

Die OKJA mit offenem, freiwilligem Charakter bietet die Chance, Bildungsangebote niedrigschwellig und für alle zugänglich zu gestalten und positive Erfahrungen gegenüber Bildung zu ermöglichen.

Die Gesamteinrichtung Don Bosco Zentrum Regensburg entwickelt ein Konzept zur sexuellen Bildung für junge Menschen. Ziel ist ein bewusster, einheitlicher und förderlicher Umgang mit der Sexualität junger Menschen, der sich an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientiert und Sexual-bejahend ist. Im Rahmen der OKJA gibt es Angebote zur sexuellen Bildung, die Kompetenzen für die eigene Identitätsentwicklung und einen verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Sexualität vermitteln. Orientiert an der Lebenswelt der Besucher*innen werden Themen aufgegriffen, die den jungen Menschen im Alltag (Sprache, Kleidung, in Chatverläufen, Musik, Soziale Medien, Konversationen) begegnen. Die jungen Menschen erhalten in Einzelgesprächen und z.B. durch gezielt gesetzte Informationen die Möglichkeit, die eigene Sexualität als einen Teil der eigenen persönlichen Identität

zu erfahren und Lebensfreude zu thematisieren. Es werden Möglichkeiten angeboten, um Verantwortungsbewusstsein in Beziehungen zu reflektieren. Das Jugendzentrum wird als Ort gestaltet, an dem sexuelle Vielfalt sichtbar ist.

Orientiert an der Lebenswelt der jungen Menschen finden auch Workshops mit lebensnahen Themen statt, die als Grundlage für ein eigenständiges Leben dienen können und für ein eigenverantwortliches Leben befähigen. Mögliche Themen sind beispielsweise Wohnungssuche, Umgang mit Finanzen, Haushalt, Ernährung, soziales Umfeld, Arbeitsleben, Schule, Ausbildung, Studium und Versicherungen. Gemeinsam mit den jungen Menschen werden ergänzend auch Unterstützungsangebote im Umfeld erschlossen (z.B. Schuldenberatung für junge Menschen).

Jugendkulturarbeit

Verschiedene Angebote und Projekte, u.a. mit Tanz, Gestaltung, Musik und Jonglage bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich hierin auszuprobieren. Ziel dieser Angebote ist es, die eigene Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen und zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben zu befähigen. Die Projekte und Angebote im Jugendzentrum sind so gestaltet, dass ein niedrigschwelliger Zugang möglich ist (ohne vorherige Anmeldefristen/ohne Teilnahmegebühren) und keine Vorkenntnisse mitgebracht werden müssen. Unabhängig von Herkunft, der eigenen Bildung oder sprachlichen Fähigkeiten kann dadurch Kontakt zu vorher noch nicht bekannten Lebenswelten entstehen und ein Zugang geschaffen werden.

Veranstaltungen + Feste

Um den jungen Menschen eine Plattform für positive Rückmeldung zu bieten, werden Veranstaltungen geplant, die junge Menschen vorbereitend mitgestalten können und Möglichkeiten bieten, selbst etwas zu präsentieren. Die Veranstaltungen der OKJA bieten beispielsweise die Möglichkeit, auf der Bühne aufzutreten, das Catering mit zu übernehmen, oder in der Kreativwerkstatt gestaltete Designstücke auszustellen. Dafür gibt es echtes Feedback von Veranstaltungsbesucher*innen. Des Weiteren bieten Feste und Veranstaltungen eine gute Möglichkeit, Gemeinschaft erlebbar zu machen und für junge Menschen, die sonst als Hilfeempfänger*innen wahrgenommen werden die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, Prozesse aktiv mit zu gestalten und tatsächlich anfallende Aufgaben zu übernehmen, deren Ergebnisse man direkt mitbekommen kann. Beispiele für Veranstaltungen in der Einrichtung sind: Don Bosco Fest, Straßenfest, Sommerfestival, Musikfest. Aber auch die Teilnahme an externen Veranstaltungen wie z.B. „Buntes Wochenende für Toleranz und Demokratie“ und dem „Leukämieauf“ sind jährliche Projekte. Es findet eine Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen statt und junge Menschen werden bei der Planung und Umsetzung mit eingebunden.

Aufsuchende Jugendarbeit

Die sozialraumorientierte Arbeit umfasst auch den Arbeitsbereich der aufsuchenden Jugendarbeit, um junge Menschen im Stadtteil mit den Angeboten zu erreichen. Dabei geht es zum einen darum, das Jugendzentrum bei den jungen Menschen im Regensburger Westen bekannter zu machen und ihre Wünsche und Ideen für das Jugendzentrum zu erfahren. Zum anderen geht es aber auch darum, Kontakt und Unterstützung vor Ort anzubieten. Die aufsuchende Arbeit wird dabei aktuell nur aktionsweise und punktuell angeboten, da mehr Zeiten mit zwei Vollzeitstellen für die OKJA nicht leistbar ist.

Individuelle pädagogische Beratung und Unterstützung

Die pädagogischen Mitarbeitenden des Jugendzentrums stehen den Besucher*innen als zuverlässige Ansprechpartner*innen für Beratung zur Seite. Dabei entscheiden die jungen Menschen freiwillig,

welche Themen und Anliegen sie mitbringen. Die Niedrigschwelligkeit und Offenheit des Jugendzentrums bieten die Chance jungen Menschen als mögliche erste Anlaufstelle bei Fragen und Anliegen zu dienen. Beratung kann dabei informell im offenen Treff im Gespräch erfolgen, aber genauso auch im Einzelgespräch.

Die pädagogischen Mitarbeitenden beraten im Rahmen ihrer Möglichkeiten des offenen Treffs und suchen bei intensiverem Bedarf weitere Unterstützungsmöglichkeiten. Wichtig ist dabei auch die Kooperation und Information über weitere Hilfen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote der OKJA inkl. Öffnungszeiten und mit Berichten sind auf der Homepage der Einrichtung Don Bosco Zentrum Regensburg zu finden. www.donbosco-regensburg.info.

Flyer, Postkarten, Aushänge und Soziale Medien informieren über Aktuelles im Jugendzentrum. Auch Plakate werden für Veranstaltungen und mit dem Halbjahresprogramm im Stadtteil z.B. an Schulen ausgehängt. Gemeinsame Aktionen mit Kooperationspartner*innen finden zur Vernetzung statt und beim jährlich stattfindenden Straßenfest werden Nachbar*innen und Bewohner*innen in der Umgebung eingeladen, um sich zu begegnen und um Netzwerke für junge Menschen zu schaffen.

Berichte zu Veranstaltungen und Aktionen werden in Zusammenarbeit mit der Pressestelle von Don Bosco Medien erstellt. Neben Berichten für die Tagespresse entstehen auch Berichte, die im Don Bosco Magazin oder über das Netzwerk von Don Bosco Deutschland in den Sozialen Medien geteilt werden.

Gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen

Die gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen stellt eine zentrale Prämisse in der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Don Bosco Zentrum dar. Dabei spiegelt sich dies auch in den Arbeitsprinzipien der OKJA des Bayerischen Jugendrings wider (vgl. Bayerischer Jugendring 2020, 13 f.)

Offenheit

Das Jugendzentrum steht allen jungen Menschen offen, unabhängig von Herkunft, Staatsangehörigkeit, Religion, Weltanschauung, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung und unabhängig von körperlichen, geistigen, seelischen oder sozialen Gegebenheiten. Die Offenheit der Angebote spiegelt sich auch darin wider, dass sie möglichst niedrigschwellig gestaltet werden, um so den Zugang leicht zu ermöglichen.

Inklusion

Das Jugendzentrum stellt einen inklusiven Begegnungsort dar, welcher Menschen unabhängig von körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen und unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, ökonomischen Rahmenbedingungen, Religion, Weltanschauung, Bildungsgrad, Migrationshintergrund oder sexueller Orientierung eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Die Angebote verstehen sich inklusiv und stehen allen jungen Menschen offen. Im Miteinander können alle Besucher*innen voneinander lernen und ihre Selbstkompetenzen stärken.

Akzeptanz & Toleranz

Akzeptanz und Toleranz bilden zentrale Grundhaltungen in der OKJA. Nur so kann auch der Aspekt der Offenheit mit Leben gefüllt werden. Konkret zeigt sich dies darin, dass allen Besucher*innen mit ihren Werten und ihrer Lebenswelt mit Offenheit und unvoreingenommen begegnet wird. Gleichzeitig ist es

auch wichtig, diese Akzeptanz und Toleranz im Miteinander der jungen Menschen zu fordern und bei diskriminierendem Verhalten entsprechend einzuschreiten.

Freiwilligkeit

Unsere Angebote und Projekte sind freiwillig. Die Besucher*innen können frei entscheiden, ob und in welcher Form sie an Projekten und Angeboten teilnehmen wollen. Dabei sind die Angebote in der Regel so gestaltet, dass auch ein spontanes Dazukommen möglich ist. Angebote wie Ferienfreizeiten hingegen benötigen oftmals mehr Planbarkeit, dementsprechend ist hier eine Anmeldung im Vorhinein nötig, diese liegt jedoch ebenfalls in der freien Entscheidung der jungen Menschen.

Geschlechterreflektierte Arbeit

Das Jugendzentrum berücksichtigt mit seinen Angeboten die unterschiedlichen Lebenslagen der verschiedenen Geschlechter. Zentral ist dabei das Ziel die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern. Dabei können auch spezifische Angebote für Jungen und Mädchen die Chance bieten auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen. Zudem ist es wichtig die Verschränkungen mit anderen Identitätskategorien intersektional zu betrachten und dabei insbesondere sexuelle & geschlechtliche Vielfalt zu berücksichtigen. Dies bedeutet auch die bewusste Ansprache von jungen LGBTQAP+ Menschen, welche oftmals besonderen gesellschaftlichen Ausgrenzungen und Diskriminierungen ausgesetzt sind.

Mitwirkungs- & Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen

Besucher*innen des Jugendzentrums werden eingeladen, Angebote, Räumlichkeiten, Regeln des Zusammenseins und Programme mit zu gestalten. Beispielsweise Freizeitfahrten, Veranstaltungen, Jugendbegegnungen, Offener Treff und Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement werden immer auch unter Einbezug von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und mit Berücksichtigung deren Bedarfe gestaltet. Regelmäßig findet auch ein Austausch statt um abzufragen, ob die Besucher*innen sich mit ihren Ideen im Jugendzentrum des Don Bosco Zentrums berücksichtigt fühlen. Einige beteiligungsorientierte Angebote des Jugendzentrums im Don Bosco Zentrums wurden bereits unter dem Gliederungspunkt „Angebotsspektrum der Einrichtung beschrieben“.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren über Rechte, stehen den jungen Menschen unterstützend zur Seite und versuchen Strukturen herzustellen, welche die Umsetzung möglich machen. Gestaltungsmöglichkeiten werden geschaffen und den jungen Menschen werden Beteiligungsrechte zugesprochen. Beispiele hierfür sind die Veranstaltung „Jugendpartizipation im Stadtteil“, der Workshop „Demokratie on tour“, oder das Jugendzentrum als Wahllokal für den Stadtteil West bei den Jugendwahlen in Regensburg.

Mit den Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten im Jugendzentrum kann Demokratie als Lebensform erfahrbar werden. Ziel ist es dabei u.a. auch, die jungen Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen und sie dazu anzuregen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die jungen Menschen gelten dabei als Akteur*innen und Expert*innen für ihre Themen und werden motiviert, sich für ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse einzusetzen. Daraus resultiert, dass die OKJA im Don Bosco Zentrum ohne eine Beteiligung der Besucher*innen nicht denkbar wäre.

Die jungen Menschen werden in ihren Anliegen in der Einrichtung, im Stadtviertel und darüber hinaus durch die pädagogischen Mitarbeitenden als Ansprechpersonen unterstützt. Gemeinsam werden Forderungen formuliert, in welche sie ihre eigenen Perspektiven einbringen können. Jugendpolitische Themen werden in der Stadt vertreten und weitergetragen.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements, das im Schutzkonzept festgeschrieben ist, sind Ansprechpartner*innen für junge Menschen und eine klare Beschreibung bzgl. der Aufgaben der Beauftragten des Kinder-, Jugend- und Arbeiterschutzes in der Einrichtung festgelegt. Besucher*innen werden über Beschwerdemöglichkeiten informiert und können ihre Beschwerden mündlich oder schriftlich äußern und erhalten zeitnahe Rückmeldung auf ihre Anliegen. Festgelegte Prozessabläufe bei Beschwerden steuern den Ablauf der Bearbeitung.

Medienpädagogik

Auch die „virtuellen Räume“, die in der Lebenswelten der jungen Menschen eine wichtige Rolle spielen, finden in den Angeboten Berücksichtigung.

Das Jugendbüro mit Arbeitsrechner, Notebook, Drucker, Scanner und Bürobedarf ist dazu ausgestattet, dass junge Menschen diesen Raum selbst für ihre Anliegen nutzen können. Die Endgeräte sind ans Internet angebunden und ermöglichen jungen Menschen, die oftmals nicht das benötigte Equipment haben, den Zugang zu technisch geeigneten Endgeräten. Pädagogische Mitarbeitende bieten Orientierung beim Umgang mit den Geräten und unterstützen beispielsweise beim Finden von passenden Seiten im Internet, beim Digitalisieren von relevanten Unterlagen und beim Dokumentieren dieser. Beim gemeinsamen Arbeiten am Rechner ergeben sich orientiert an der Lebenswelt der jungen Menschen Gesprächsthemen zur reflektierten Mediennutzung.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, mit hauseigenen Geräten Fotografien und Videos zu erstellen und diese kreativ zu bearbeiten. Beispielsweise bei der Vorbereitung der Veröffentlichung von entstandenen Projekten können mit den jungen Menschen relevante Themen aufgegriffen werden, die Bildungsinhalte bzgl. der Nutzung von Social Media Plattformen betreffen.

Im Chillraum gibt es die Möglichkeit, mit Freund*innen und/oder Mitarbeitenden an der Playstation zu spielen. Im Gespräch über Spiele, die gerade bei den jungen Menschen angesagt sind, können auch Risiken des digitalen Spielens und zum Jugendschutz behandelt werden.

Im Jugendzentrum steht den Besucher*innen kostenloses WLAN zur Verfügung, das mit Mobiltelefonen, Tablets und Notebooks genutzt werden kann. Im Offenen Treff finden Gespräche zu Themen statt, die junge Menschen mitbringen, oder sich während der Nutzung z.B. ihres Mobiltelefons ergeben. Die pädagogischen Mitarbeitenden erhalten Einblicke in die digitale Lebenswelt der jungen Menschen und gehen in Austausch, um Wissen für einen verantwortungsvollen Umgang zu vermitteln. Inhalte können dabei sein: Wissen zu Downloads, Sensibilisierung bzgl. Rechtsverletzungen und Straftaten im Internet, Vermittlung von Beratung und Info zu Anlaufstellen für Betroffene.

Die pädagogischen Mitarbeitenden der OKJA betreuen die Social Media Accounts auf Instagram, Facebook und YouTube. Junge Menschen werden bei der Planung von neuen Posts zu gewünschten Inhalten und ihren Ideen befragt. Für die Kommunikation auf den Plattformen und für die genutzten Messenger, über die Kontakt stattfindet, wurde eine Netiquette entworfen. Junge Menschen werden auf den entsprechenden Plattformen und in Gesprächen darüber informiert. Eingegangen wird u.a. auf den gemeinsamen, respektvollen Umgang, den es auch online zu beachten gibt, Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrechte. Die Vorlage bietet u.a. auch eine Möglichkeit, um über Themen ins Gespräch zu kommen, denen die jungen Menschen bewusst und unbewusst regelmäßig in ihrer digitalen Lebenswelt begegnen.

Kooperationen

Das Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum legt einen großen Wert auf die Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen. Dabei geht es sowohl darum, interne Vernetzung mit den verschiedenen

Angeboten im Haus voranzutreiben, aber insbesondere auch darum, ein Netzwerk mit verschiedensten Kooperationspartner*innen aufzubauen, mit dem Ziel die Lebensbedingungen von jungen Menschen im Stadtteil zu verbessern.

Die Vernetzung mit Kooperationspartner*innen im Stadtteil Regensburg West steht dabei besonders im Fokus der OKJA. So ist insbesondere der Ausbau der Netzwerkarbeit mit den Schulen und den damit einhergehenden Angeboten (JAS, Ganztagsbetreuung) im Stadtteil im aktuellen Fokus, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen.

Neben den Schulen bietet aber auch die Vernetzung mit Vereinen, Pfarreien, Sportvereinen und anderen Jugendorganisationen die Chance, möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Feste wie das Straßenfest oder das Sommerfestival bieten die Chance, junge Menschen für Aktionsstände zu begeistern und in Kontakt zu anderen Stadtteilbewohner*innen zu kommen. Gezielt werden dabei bei Veranstaltungen direkt die Jugendgruppen, Schüler*innenmitverwaltungen und andere Jugendorganisationen angesprochen, die sich so bei der Planung und Umsetzung beteiligen können.

In der näheren Nachbarschaft befindet sich die Kompetenzagentur als berufliche Beratungsstelle für junge Menschen mit weiterführenden Angeboten (Wohnprojekte uvm.) und das Stadtteilprojekt West.

Zudem ist die Vernetzung mit Kooperationspartner*innen über den Stadtteil hinaus wichtig. So ist die Vernetzung mit den weiteren Jugendzentren in den Regensburger Stadtteilen, sowie auch anderen Jugendprojekten wie beispielsweise das Projekt „Youngagement“ der Freiwilligenagentur oder die Jugendschuldner*innenberatung „Liquitt“ sinnvoll. Die Netzwerkarbeit wird dabei beständig weiterentwickelt und orientiert sich entsprechend an den Bedarfen der jungen Menschen. Workshops und Vorträge mit jugendrelevanten Themen werden im Jugendzentrum mit Kooperationspartner*innen organisiert und umgesetzt.

Neben der Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus, zeichnet die OKJA im Don Bosco Zentrum auch die interne Vernetzung mit den Angeboten des Don Bosco Zentrums wie den dort ansässigen sozialpädagogischen Wohngruppen, dem Außenbetreuten Wohnen, dem Jugendwohnen und der offenen Wohngruppe für von Obdachlosigkeit bedrohten Auszubildenden aus.

Dadurch können Synergieeffekte für die Planung und Umsetzung von größeren Aktionen genutzt werden. Zudem bietet die hausinterne Vernetzung die Chance, jungen Menschen über stationäre Hilfen hinaus eine offene Tür mit verlässlichen Ansprechpartner*innen zu bieten, und bei der Planung von Angeboten auch die Zielgruppe der „Care Leaver“ mit im Blick zu haben.

Räumliche Ressourcen

Das Jugendzentrum befindet sich auf dem Gelände der Einrichtung Don Bosco Zentrum Regensburg. Das Jugendzentrum bietet jungen Menschen die Möglichkeit eigene Ideen auszuprobieren und verschiedenste Erfahrungen zu machen. Entsprechend dem vielfältigen Angebots- und Nutzungsspektrum ist ein vielfältiges Raumangebot notwendig. So bietet das Jugendzentrum im Don Bosco Zentrum die folgenden Räumlichkeiten und Flächen an:

Offener Treff

Der „Offene Treff“ als Hauptraum bietet eine Vielzahl an verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten. Kommunikative Zonen wie die Theke oder ein großer Tisch ermöglichen es, gemeinsam zu spielen, zu essen und zusammen zu sitzen. Gleichzeitig werden auch Rückzugsorte und Mitmachangebote bereitgestellt, um sich selbst oder mit Freund*innen zu beschäftigen (Dart, Airhockey, Brettspiele, Kicker uvm.).

Projekte der OKJA werden bewusst im offenen Raum angeboten, um die Möglichkeit zu schaffen niedrigschwellig zu bleiben und spontan dazuzukommen.

Der Raum ist möglichst wandelbar eingerichtet und durch eine Ausstattung mit Mischpult, Musikanlage & Diskokugel auch für Veranstaltungen wie Discos & Konzerte nutzbar.

Mehrzweckraum

Der Mehrzweck- & Bewegungsraum mit Bühne wird mit hoher Beliebtheit von jungen Menschen aus dem Stadtteil besucht. Ergänzt wird dieser Raum durch einen kleinen Lagerraum (Stühle, Stellwände, Tischtennisplatte, Einräder) und durch Umkleiden, Duschen und Toiletten.

Der Mehrzweckraum wird auf vielfältige Art und Weise in die Angebote der OKJA integriert. Das Angebotsspektrum orientiert sich an den Besucher*innen des Jugendzentrums und ist dementsprechend wandelbar. Neben Zeiten mit konkreten Spiel- und Mitmachangeboten werden bewusst auch Zeiten für die freie Nutzung des Mehrzweckraums durch junge Menschen freigehalten. So kann der Mehrzweckraum auch als Aneignungsraum für junge Menschen und ihre Interessen dienen. Konkret zeigt sich dies in der Entstehung von selbstorganisierten Sportgruppen von jungen Menschen, die den Mehrzweckraum für ihre Sportarten nutzen. Die Nutzung des Mehrzweckraums kann sowohl während der Öffnungszeiten des offenen Treffs möglich sein, aber auch eine selbstverwaltete Nutzung nach einer entsprechenden Schulung ist außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Neben der Nutzung für Sport und Spiele steckt die Vielfalt des Mehrzweckraums in der Möglichkeit, diesen für verschiedenste Projekte und Veranstaltungsformate nutzen zu können. Zur hier stattfindenden Angebotspalette der OKJA gehören Ferienangebote, Workshops und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen (z.B. politische Bildung, Jugendpartizipation im Stadtteil) Theateraufführungen, Konzerte, Kooperationsspielen, selbstorganisierte Veranstaltungen von jungen Menschen und ehrenamtlichen Jugendgruppen (z.B. mit einem inklusivem Gardetraining für Kinder und Jugendliche mit Behinderung).

Jugendbüro

Das Jugendbüro ist mit einem Arbeitsplatz mit feststehendem Computer und Drucker ausgestattet, welcher den Besucher*innen des Jugendzentrums zur freien Nutzung zur Verfügung steht. Zudem kann ein Laptop und ein Tablet von den jungen Menschen auch flexibel an anderen Orten im Jugendzentrum genutzt werden. Das Jugendbüro dient dazu Aufgaben wie z.B. Referate, Bewerbungen oder andere Tätigkeiten am Computer oder Schreibtisch in Ruhe erledigen zu können. Recherchen am Rechner können hier gemeinsam stattfinden. Zudem kann das Jugendbüro auch für Einzelgespräche mit jungen Menschen genutzt werden.

Chillraum

Der Chillraum dient als Rückzugsort für einzelne junge Menschen oder für Cliquen, die in das Jugendzentrum kommen. Ausgestattet ist der Raum mit einer Couch und einer Fernsehcke mit Spielekonsole. Zudem gibt es ein Bücher- & Spieleregal und eine Tischgruppe. Um die Gestaltung des Raumes an den Interessen der Besucher*innen zu orientieren, werden die jungen Menschen insbesondere bei diesem Raum eingeladen, Ideen mit zu bringen und den Raum weiter zu gestalten.

Bandraum

Der Bandraum ist mit verschiedenen Instrumenten ausgestattet, welche zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Dabei kann der Bandraum sowohl während des offenen Treffs genutzt werden, als

auch außerhalb der Öffnungszeiten durch junge Bands & Musiker*innen, die vorher eine entsprechende Einweisung bekommen.

Sportplatz & Außengelände

Das Jugendzentrum verfügt über einen großen Sportplatz und einen (nicht mehr gut nutzbaren) Basketballplatz, welcher für verschiedenste sportliche Angebote, aber auch für Veranstaltungen und Feste genutzt wird. Neben dem Sportplatz gibt es zudem eine Projektfläche mit Grillstelle, Unterstand und Gemüsegarten. Dieser wird gerade im Sommer vielfältig für Lagerfeuerabende genutzt und dient u.a. auch als Projektfläche für neue Gestaltungsideen.

Innenhof

Der Innenhof ist direkt an den Offenen Treff angegliedert und stellt zudem eine Verbindung zwischen Mehrzweckraum und offenen Treff her. Der Innenhof mit Terrasse kann zum gemütlichen Zusammensitzen, für Gartenarbeiten im Blumenbeet oder zum gemeinsamen Lagerfeuer machen auf der Grünfläche genutzt werden. Auch der Innenhof ist so gestaltet, dass neue Ideen umgesetzt werden können und unterschiedliche Projekte hier ihren Platz finden können.

Büro Mitarbeitende

Ergänzend ist ein Büro vorhanden, das als Open Workspace durch die Mitarbeitenden des Jugendzentrums genutzt wird und auch die Möglichkeit für ungestörte Besprechungen bietet.

Lagerraum

Ein Lagerraum mit Campingausrüstung, Bastel-, Sport- und Spielmaterialien ist vorhanden.

Personelle Ressourcen

Durch das Amt für kommunale Jugendarbeit der Stadt Regensburg werden bisher zwei Vollzeitstellen von pädagogischen Fachkräften (mit 90%) finanziert, diese werden aktuell anteilig auf drei pädagogisch Mitarbeitende aufgeteilt. Das Team der OKJA im Don Bosco Zentrum Regensburg besteht aktuell aus zwei Sozialpädagoginnen und einem Erzieher. Eine sozialpädagogische Fachkraft aus dem Team ist die Bereichsleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung der Gesamteinrichtung.

Für Studierende der Sozialen Arbeit gibt es je Semester eine 22-Wochen-Praktikumsstelle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zudem wird das pädagogische Team regelmäßig von jungen Menschen ergänzt, die über Don Bosco Volunteers beispielsweise einen Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Für die bedarfsorientierte Entwicklung von Angeboten werden u.a. auch Honorarkräfte eingesetzt, wenn andere Qualifikationen hierfür notwendig sind. Beispiele wie Musiklehrer*innen, Produktdesignerin, Schauspielerin/Theaterpädagogin für Workshops oder Projekte).

Eingebettet in die Hausgemeinschaft der Einrichtung werden Synergieeffekte in der Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus anderen Bereichen (z.B. Wohngruppen, Außenbetreutes Wohnen, Haustechnik, Hauswirtschaft) genutzt.

Die Overhead-Bereiche der Gesamteinrichtung werden durch den Bereich OKJA mit genutzt. Hierzu zählen u.a. die Verwaltung, Haustechnik, IT-Technik, Pressearbeit, Hauswirtschaft und z.B. bei Festen auch die Großküche.

Finanzielle Ressourcen

Jugendarbeit in den Regensburgern Stadtteilen ist nach §§11, 79 SGB VIII und Art. 30 BayAGSG eine Pflichtaufgabe der Stadt Regensburg. Die Personalstellen der offenen Kinder und Jugendarbeit im Don Bosco Zentrum ist mit 90 % über die kommunale Jugendarbeit (Stadt Regensburg) finanziert. 10% der Personalkosten sind vom Träger zu übernehmen. Gelder für Sachmittel und Honorarkosten werden jährlich im Förderantrag für das Jugendzentrum beim Amt für kommunale Jugendarbeit der Stadt Regensburg beantragt. Sachkosten stellen aktuell jährlich ein Defizit dar, das durch die Beantragung von Stiftungsgeldern gedeckt werden muss, um jungen Menschen attraktive Angebote und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können.

Bei der Planung von Aktionen und Ferienfreizeiten wird der Beitrag für Teilnehmer*innen möglichst niedrig gehalten, um allen jungen Menschen aus dem Stadtteil den Zugang zu ermöglichen.

Alkoholfreie Getränke und kleine Snacks an der Theke können beispielsweise bereits für 1€ gekauft werden.

Förderanträge werden gestellt, um auch größere Projekte, mehrtägige Ferienfahrten und kulturelle Veranstaltungen durch alternative Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten zu ermöglichen. Hierfür werden beispielsweise regelmäßig Stiftungsanträge beim Don Bosco Stiftungszentrum und neuerdings auch bei der Waisenhausstiftung der Stadt Regensburg gestellt.

Durch die Vermietung des Mehrzweckraums an Kooperationspartner*innen aus dem Stadtteil am Vormittag können vereinzelt Rückennahmen generiert werden. Genutzt wird der Raum während den Schließzeiten des Jugendzentrums während Schließzeiten beispielsweise von Schulen für Bewegungsangebote.

Ausstattung des Trägers

Das Don Bosco Zentrum Regensburg ist eine Einrichtung in der Trägerschaft der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos. Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos ist zum einen ein freier Träger der Jugendhilfe und zugleich ein Träger der Jugendpastoral. Der Sitz des Provinzialats der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos ist in München.

In Deutschland gibt es die Salesianer Don Boscos seit 1916. Zur Deutschen Provinz gehören derzeit rund 210 Mitbrüder an, die an rund 30 Standorten in Deutschland, der deutschsprachigen Schweiz und der Türkei tätig sind. In den Einrichtungen für junge Menschen arbeiten die Ordensmitglieder mit ca. 2.000 angestellten Mitarbeitenden, sowie mit vielen Ehrenamtlichen und Freiwilligen zusammen. Als zweitgrößte Ordensgemeinschaft der katholischen Kirche zählen sich heute rund 15.300 Mitglieder in 132 Nationen der Welt dazu. Auch im Don Bosco Zentrum Regensburg arbeiten Ordensmitglieder zusammen mit weltlichen Mitarbeitenden für junge Menschen.

Das Don Bosco Zentrum in Regensburg gibt es seit 1923. Neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit einem Jugendzentrum bietet die Einrichtung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung stationäre Wohngruppen und das Außenbetreute Wohnen, im Rahmen der Jugendsozialarbeit eine Offene Wohngruppe für von Wohnungslosigkeit- oder Obdachlosigkeit bedrohte Auszubildende und den Bereich Jugendwohnen mit Unterbringungsmöglichkeiten für Blockschüler*innen und Auszubildende.

Das Don Bosco Zentrum Regensburg ist eng vernetzt mit den anderen Einrichtungen des Trägers und nutzt diese Möglichkeit u.a. einrichtungsübergreifend zur kollegialen Beratung. Regelmäßig finden Austausch und gemeinsame Fachtagungen statt, um eine ständige Weiterentwicklung von Konzepten und Angeboten für das gemeinsame Klientel voran zu bringen. Beispiele für gemeinsame Themen sind

die Entwicklung von Angeboten für „Care Leaver“, der Blick auf schwer erreichbare junge Menschen, oder die Organisation von Jugendbegegnungen im In- und Ausland.

Auch bei gemeinsamen Einführungsseminaren, an denen alle neuen Mitarbeitende teilnehmen, oder bei Fortbildungen für Schutzbeauftragte finden Schulungen, fachlicher Austausch und Vernetzung statt.

Der Träger entwickelte Handlungsleitlinien zum präventiven Kinder- Jugend- und Mitarbeiterschutz für alle Einrichtungen und benennt darin u.a. auch fachlich qualifizierte Ansprechpartner*innen beim Träger.

Die Einrichtung Don Bosco Zentrum Regensburg erhält außerdem auch Support aus dem Trägernetzwerk zu Themen wie z.B. ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit (Don Bosco Volunteers), oder Angeboten zur Jugendpartizipation und für Jugendbegegnungen („Don Bosco Youth“). Regelmäßig werden Artikel über die Arbeit mit jungen Menschen im Don Bosco Magazin veröffentlicht, die Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt durch Kolleg*innen von „Don Bosco Medien GmbH“. Im Austausch mit Kolleg*innen des Jugendpastoralinstituts (JPI) entstehen bedarfsorientiert neue Fortbildungsangebote für Mitarbeitende.

Leitbild

Handeln mit Profil

Das Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Don Bosco Zentrum Regensburg orientiert sich an den Leitlinien der Salesianer Don Boscos „Arbeiten im Geiste Don Boscos“. Pädagogisches und pastorales Handeln stellen hierbei eine untrennbare Einheit dar.

Im alltäglichen Miteinander wird mit den jungen Menschen an einem „familiären Klima“ des Gesehen- und-Verstanden-Werdens gearbeitet. Der pädagogische Stil ist geprägt von Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Optimismus. Den Besucher*innen begegnen im Jugendzentrum glaubwürdige und authentisch handelnde Mitarbeitende, die assistierend zur Seite stehen.

Im pädagogisch-pastoralen Handeln richten die Mitarbeitenden der Einrichtung sich aus nach Don Boscos vorgezeichneten ganzheitlichen „Pädagogik der Vorsorge“. Was bedeutet, das nach Don Boscos Präventivsystem gehandelt wird: mit Kompetenz und Fachlichkeit im beruflichen Handeln, Glaube an den „guten Kern“ in jedem jungen Menschen, Wertschätzung, Akzeptanz und einer Orientierung am christlichen Menschenbild.

Unser ganzheitliches Ziel „Damit das Leben junger Menschen gelingt“

Nach dem Motto „Damit das Leben junger Menschen gelingt“ werden ganzheitliche (persönliche, soziale, ökologische, berufliche, politische, religiöse) Angebote für junge Menschen gestaltet, die zu solidarischem Handeln und zur Übernahme von Mitverantwortung befähigen sollen. Auf jugendpolitischer Ebene übernehmen Mitarbeitende des Don Bosco Zentrums die Anwaltschaft für die Belangen junger Menschen. Das Miteinander wird in einer Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft der Einrichtung gelebt, die Wert auf die Partizipation aller legt.

Option für die benachteiligte junge Menschen

In der OKJA treffen Mitarbeitende eine besondere Option für benachteiligte junge Menschen, ohne dabei andere Zielgruppen auszuschließen. Diese Option für die benachteiligte Jugend beinhaltet auch eine entsprechende jugendpolitische Anwaltschaft für ihre Belange.

Vernetzung in der deutschen Provinz

Eine Vernetzung und Mitarbeit in Gremien der Provinz der Salesianer Don Boscos findet kontinuierlich statt. Mitarbeitende nehmen Teil an nationalen und internationalen Möglichkeiten, die dem Austausch mit anderen Einrichtungen des Trägers bzgl. der gemeinsamen Zielgruppe dienen. Es finden Angebote zur gemeinsamen, einrichtungsübergreifenden Jugendbegegnungen und die Teilnahme am Provinzsportfest statt. Gemeinsam mit anderen Einrichtungen und dem Träger wurden Standards für die Arbeit mit schwer erreichbaren jungen Menschen entwickelt und beim Fachsymposium „hard to reach“ veröffentlicht.

Schutzkonzept, Verhaltenskodex, Selbstverpflichtung, Präventiver Kinder- und Mitarbeiter*innenschutz

Für alle salesianischen Einrichtungen in der deutschen Provinz gibt es ein Schutzkonzept, das auch im Don Bosco Zentrum Regensburg für alle Bereiche gültig ist. Eine Selbstverpflichtungserklärung zum grenzachtenden Umgang wird bei Neueinstellung von allen Mitarbeitenden unterschrieben.

Im Schutzkonzept sind Möglichkeiten zur Partizipation im Don Bosco Zentrum Regensburg (sowohl für junge Menschen, als auch für ihre Sorgeberechtigten) festgehalten. Unter II Punkt 3 „Partizipation der jungen Menschen im Jugendtreff“ werden die Grundhaltung zur Partizipation der jungen Menschen im Jugendzentrum, die Ziele der Partizipation und die Beteiligungsform der Besucher*innen beschrieben.

Alle Mitarbeitenden der Einrichtung nehmen den Schutzauftrag wahr, sind informiert über gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung und kennen die Abläufe bzgl. dem weiteren Vorgehen bei der Abschätzung des Gefahrenrisikos und dem Festlegen des darauffolgenden Vorgehens. Des Weiteren gibt es ergänzend einen für die Einrichtung erarbeiteten Verhaltenskodex, der selbstverständlich auch für den Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit gültig ist und die Wichtigkeit von grenzachtendem Umgang, Höflichkeit, Fairness und Transparenz in konkreten Alltagssituationen beschreibt. Der Verhaltenskodex bietet Schutz, Orientierung und Sicherheit und soll zur gemeinsamen regelmäßigen Reflexion im Team anregen.

Evaluation des Angebots und Konzepts

Bei der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards im Jugendzentrum werden die jungen Menschen nach ihren Meinungen und Erfahrungen in Bezug auf ihre erlebten Partizipationsmöglichkeiten gefragt. Auch die Aneignungsräume und Lebenswelten der jungen Menschen stellen bei der Evaluation und für die Weiterentwicklung mit die Basis dar. Eine ständige Reflexion und Weiterentwicklung der Angebote, Standards und des Konzeptes wird als notwendig und selbstverständlich gesehen.

Die Besucher*innenzahl wird dokumentiert, um die Erreichbarkeit von Zielgruppen auszuwerten.

Qualitätsstandards mit Arbeitsabläufen, Vorgaben (z.B. Datenschutz), Dienstplänen und Dokumentationsformen geben entsprechende Arbeitsschritte vor. Es finden regelmäßige Teamsitzungen (wöchentlich) zur Reflexion und Auswertungen von Angeboten und Vorkommnissen der vergangenen Woche, als auch Planungen für die bevorstehende Zeit, Dienstplanung und Verteilung von Zuständigkeiten statt. 8-wöchentlich findet eine Supervision statt, die zur Teamentwicklung, Konzeptweiterentwicklung und Fallbesprechung genutzt werden kann. Des Weiteren nehmen Mitarbeitende der OKJA an Klausur- und Konzepttage der Gesamteinrichtung teil.

Ein regelmäßiger Austausch mit Verbundpartner*innen und dem Amt für kommunale Jugendarbeit der Stadt Regensburg findet statt. Fachtagungen, Fortbildungen und Arbeitskreise werden von den pädagogischen Mitarbeitenden besucht und dienen zur ständigen Weiterentwicklung und der inhaltlichen Konzeptgestaltung. Zwei Teammitarbeiterinnen haben das E- Learning Programm

„Straßenpädagogik“ abgeschlossen, dass u.a. dazu ausbildet, nachhaltige Bildungsangebote und lebensdienlichen Orientierungsangeboten für junge Menschen in prekären Situationen zu entwickeln.

Für die Evaluation ist es ebenso wichtig Herausforderungen und Perspektiven der OKJA im Don Bosco Zentrum in den Blick zu nehmen. So sind aktuelle Themen z.B. der Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Kooperationspartner*innen, um die Zielgruppe im Stadtteil besser zu erreichen. Zudem ist hier mittelfristig das Ziel dies mit dem Ausbau einer Stelle zur aufsuchenden Jugendarbeit weiter zu ergänzen. Dabei soll auch die Zielgruppe der schwer erreichbaren jungen Menschen weiterhin mit in den Fokus genommen werden. Es wird die Notwendigkeit gesehen, jugendpolitische Themen und Bedarfe zu eruieren und diese entsprechend zu vertreten.

Um als Jugendzentrum weiter attraktiv und flexibel nutzbar zu sein, bleibt auch die Umgestaltung der Räume weiterhin ein wichtiges Thema. So bedarf insbesondere der Mehrzweckraum einer Renovierung, um weiter nutzbar zu bleiben. Neben den physischen Räumen ist das Thema der virtuellen Räume ebenso im Fokus der OKJA, um erreichbar für junge Menschen zu sein und ihre Themen aufzugreifen.

Anhang

Übersicht über Organisationen Regensburger Westen
Sportvereine & Sportanlagen
Freier TUS Regensburg
Städtische Sportanlage am Weinweg
Regensburg Phoenix (American Football & Cheerleading)
Westbad Regensburg
Regensburger Kanuclub
Parkour Regensburg Outdoorpark
Schulen im Regensburger Westen
Bischof- Manfred-Müller Schule
Clermont-Ferrand Mittelschule
Realschule am Judenstein
Albertus-Magnus-Gymnasium
Pindl Realschule & Gymnasium
St.Marien Realschule & Gymnasium
Berufliches Schulzentrum Mattäus Runtiger
Grundschule Prüfening
Kreuzschule im alten Stadion
Eckert Schulen
Sonstige Hilfen & Organisationen im Stadtteil
Menschen in Not Schutzhaus am Singrün <ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilprojekt West - Kompetenzagentur mit Wohnprojekt Welkom - Jugendschutzstelle - Kinderschutzbund - Jugendsozialarbeit der kommunalen Jugendarbeit - Offene Wohngruppe für von Obdachlosigkeit bedrohte junge Volljährige in Ausbildung (Don Bosco Zentrum in Kooperation mit kommunaler Jugendarbeit)
Sozialpädagogisches Zentrum St. Leonhard
Pater Rupert Mayer Zentrum
Malteser Regensburg mit aktiver Jugendgruppe
Kirchliche Jugendgruppen
St. Markus
Pfarrei Herz Jesu mit aktiver Jugendgruppe
Pfarrei St. Bonifaz mit aktiver Jugendgruppe
Pfarrei Herz Marien mit Pfadfindergruppe

Literatur

Kirchner, Andreas (2021): Prekäre Positionen. Perspektiven für die Arbeit mit schwer erreichbaren jungen Menschen. Don Bosco Medien GmbH. München

Bayerischer Jugendring (2020): Empfehlungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Bayern. Standards des Bayerischen Jugendrings für die pädagogische Arbeit der Offenen Kinder- & Jugendarbeit in Bayern in Einrichtungen mit hauptberuflichen pädagogischen Fachpersonal nach §85 Abs. 2 Nr.1 SGB VIII. Online verfügbar unter: <https://shop.bjr.de/empfehlungen/250/empfehlungen-fuer-die-offene-kinder-und-jugendarbeit-in-bayern>

Stadt Regensburg (2019): Fortschreibung des Jugendhilfeplans. Online verfügbar unter: https://www.regensburg.de/fm/RBG_INTER1S_VM.a.253.de/r_upload/jugendhilfeplan-regensburg-2019.pdf. (Stand: 09.08.2022)

Stadt Regensburg (2020): Westenviertel. Stadtteilkarten. Online verfügbar unter: <https://www.regensburg.de/leben/regensburger-stadtteile/westenviertel>. (Stand: 12.09.2022)

Stadt Regensburg (2022): Sozial- und Demographiemonitoring. Indikatoren und Analysen zur sozialen und demographischen Differenzierung der Stadt Regensburg. Online verfügbar unter: http://www.statistik.regensburg.de/publikationen/publikationen/sonstige_Publikationen/Sozial_und_Demographiemonitoring_2022.pdf. (Stand: 22.09.2022)

Don Bosco Zentrum Regensburg (2018): Schutzkonzept Don Bosco Zentrum Regensburg

Don Bosco Zentrum Regensburg (2023): Homepage der Einrichtung mit Informationen zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Don Bosco Zentrum. Online verfügbar unter: <https://www.donbosco-regensburg.info>